



Berner Fachhochschule
Gesundheit

Detailinformation zum Fachkurs
Lösungsorientierte Gesprächsführung



Kooperationspartner

Die Studiengänge im Bereich Psychische Gesundheit und Krankheit sind Kooperationsangebote mit:



[Universitäre Psychiatrische Dienste \(UPD\) Bern, Direktion Pflege und Pädagogik](#)



[Hochschule für Gesundheit Freiburg](#)

Vereinigung der ärztlichen und pädagogisch/pflegerischen Leiter stationärer/teilstationärer Kinder- und Jugendpsychiatrischer Institutionen der deutschen Schweiz VSKJ



[Verein Ambulante Psychiatrische Pflege \(VAPP\)](#)



Überblick

In vielen Krisen- oder Problemsituationen ist rasches Handeln notwendig. Die «Lösungsorientierte Gesprächsführung» kann hier eine effiziente Methode sein. Sie fokussiert auf Lösungen und nicht auf Probleme. Statt des Rückblicks auf die Vergangenheit steht die Auseinandersetzung mit zukunftsgerichteten Möglichkeiten im Vordergrund.

«Lösungsorientierte Gesprächsführung» können Sie in vielen Settings anwenden: Im Umgang mit Klientinnen und Klienten, in Beziehungen, im Umgang mit Teams.

Zielgruppen

Pflegefachpersonen

Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Hebammen

Studienziele und Berufschancen

Nach Abschluss des Fachkurses verfügen Sie über die Fertigkeiten der «lösungsorientierten Gesprächsführung» und erwerben folgende Kompetenzen:

Im Kompetenzbereich «Wissen und Verstehen»

- kennen Sie die Hintergrundtheorie und die Annahmen der lösungsorientierten Gesprächsführung.

Im Kompetenzbereich «Anwendung von Wissen und Verstehen»

- wenden Sie Techniken an, um in Zusammenarbeit mit Klientinnen und Klienten Ressourcen zu erkennen. Zu diesen Techniken gehören Umdeuten, das Suchen von Ausnahmen und Wertschätzung.

Im Kompetenzbereich «Urteilen»

- können Sie entscheiden, in welchen Situationen die lösungsorientierte Gesprächsführung sinnvoll ist.

Im Kompetenzbereich «Kommunikative Fertigkeiten»

- verfügen Sie über verschiedene Kommunikationstechniken, um ein Gespräch lösungsorientiert zu führen.
- kennen Sie die wichtigen Fragen der lösungsorientierten Gesprächsführung.
- verfügen Sie über die Fertigkeit, zuzuhören, im richtigen Moment zu schweigen, das Gegenüber zum Experten zu erheben, die Sprache der Klientin oder des Klienten zu verwenden und Komplimente zu machen.

Im Kompetenzbereich «Selbstlernfähigkeit»

kennen Sie die wichtigste Literatur zum Thema und können sich Fachwissen aus dieser Literatur aneignen.



Inhalte

Grundhaltung und Haltung

Sie erfahren Grundannahmen und Schlüsselstrategien des lösungsorientiert-systemischen Ansatzes. Steve de Shazer und seine Frau Insoo Kim Berg sind die Begründer des lösungsorientierten Modells. Das lösungsorientierte Denken und sein Menschenbild basieren auf einem konstruktivistischen Grundmodell. Das heisst, dass es keine absolute Wahrheit gibt und jeder Mensch seine eigene Wahrheit und Wirklichkeit hat.

Sieben Annahmen liegen dem Lösungsorientierten Modell zu Grunde:

- 1) Probleme sind Herausforderungen, die jeder Mensch auf seine persönliche Art zu bewältigen sucht.
- 2) Alle Menschen wollen ihrem Leben einen positiven Sinn geben und haben dazu die nötigen Ressourcen.
- 3) Es ist hilfreich und nützlich, dem Gegenüber sorgfältig zuzuhören und ihn ernst zu nehmen.
- 4) Wenn man sich am Gelingen und an folgenden Schritten orientiert, findet man einen Weg:
- 5) Nichts ist immer gleich!
- 6) Ausnahmen deuten auf Lösungen hin!
- 7) Menschen beeinflussen sich gegenseitig und jede Reaktion ist eine Form von Kooperation, Widerstand auch!

Zur Haltung der lösungsorientierten Gesprächsführung gehören Allparteilichkeit, Neutralität, Wertschätzung, Neugier, und Ressourcenorientierung.

Methoden lösungsorientierter Gesprächsführung

Sie lernen Fragetechniken kennen. Dazu gehören ressourcenorientierte Fragen, zirkuläre Fragen, Reframing, paradoxe Fragen, «Wunderfragen» und Skalenfragen. Als «Wunderfrage» gilt zum Beispiel die Frage: «Stellen Sie sich vor, es würde ein Wunder geschehen und alles ist so wie Sie es haben wollen, was würden Sie tun?» Eine Skalenfrage kann sein: «Auf einer Skala von x bis y: wie schlimm ist dies für Sie?»

Weitere Themen sind der Umgang mit Auftragsmustern, die Prozessgestaltung (Problem- und Lösungsraum; PELZ Modell; Ankoppeln und Führen; Verflüssigen) und das Definieren von Zielen. Hierzu kommt die Zielvereinbarungsmethode «SMART» (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert).

Umsetzen der Lösungsorientierten Gesprächsführung

Sie werden in Rollenspielen die Umsetzung der lösungsorientierten Gesprächsführung einüben und reflektieren.

Lern- und Arbeitsformen

Um den Lernprozess optimal für Sie zu gestalten und den Lernoutcome zu sichern bedienen wir uns verschiedenster didaktischer Methoden. Um Ihnen unsere Lernmethodik verständlich und transparent darzustellen bedienen wir uns den Lernphasen und ordnen diesen didaktische Methoden zu. Da Lernen spiralförmig verläuft lässt sich in der Unterrichtspraxis dieses Vorgehen nicht so stringent wie hier beschrieben umsetzen. Diese hochstrukturierte Beschreibung dient ausschliesslich der besseren Verstehbarkeit.

Das Studium setzt sich aus Kontakt- und Selbststudium zusammen. In beiden Studienteilen arbeiten wir



mit unterschiedlichen Didaktikformen, die verschiedene Lerntypen, Lernzugänge und -stufen ansprechen. In Kombination fördern diese eine effektive Verbindung zwischen dem Erlernten und Ihrer Berufspraxis. Für alle Didaktikformen gelten die grundsätzlichen Anforderungen, praxisorientiert und erwachsenenerecht zu sein. Wir gehen davon aus, dass Sie rund 60 % der Gesamtstudienzeit in Form von Selbststudium leisten.

Lernstufen

Lernstufe 0: Erkennen und Klären

Phase Erkennen: Um Wissen zu erlangen und Wirklichkeiten zu erkennen und erfassen setzen wir Methoden wie Inputreferate, Fallvorstellungen, Mindmapmethoden und Open Space verfahren ein. Auf unseren interaktiven Studienplattformen (Sharepoint) erhalten sie wichtige Basisliteratur und vertiefende Literatur zu den spezifischen Wissensgebieten.

Phase Klären: In dieser Phase geht es darum Wissen zu Fokussieren und Probleme gemeinsam zu beschreiben. Wir bieten Ihnen didaktische Methoden wie Gruppenarbeiten, Diskussionsforen, Dialoge, Brainmaps und kollegiale Beratungen an.

Lernstufe 1: Kreieren, Planen und bewerten, Realisieren

Phase Kreieren: In dieser Phase geht es darum viele Möglichkeiten zu entwickeln und Lösungsvorschläge zu kreieren. Assessments, Solution talk, Brainstorming, kollegiale Beratungen und Intervisionen unterstützen diese Phase.

Phase Planen: In dieser Phase geht es darum, gemeinsam Lösungsideen zu bewerten. Hierfür führen wir Sie in die Prozess- und Evaluationsgestaltung ein, führen Brainscores durch, halten Gruppen- und Unterrichtsdiskussionen ab und wenden supervidierende und beratende Sitzungen zu Praxistransferaufgaben ab.

Phase Realisieren: In dieser Phase geht es um das Ausprobieren, testen und Umsetzen von Massnahmen. Hierfür erhalten Sie bereits vor dem Unterricht Vorbereitungsaufgaben auf Sharepoint bereitgestellt. Im Unterricht werden wir Ihnen gezielte Fallbearbeitungen und Praxistransferübungen zur Verfügung stellen, wir werden teilweise in Rollenspielen oder mit Hilfe von Kommunikationstrainern Praxissituationen simulieren und einüben. Sie werden selbstständig Journalclubs organisieren und abhalten und sie werden am Ende Ihres Fach- oder Zertifikats Kurses eine Abschlussarbeit erstellen.

Lernstufe 2: Registrieren, Lernen lernen, Abschliessen

Phase registrieren: In dieser Phase geht es darum Ergebnisse zu erkennen. Hierfür werden wir Evaluationsinstrumente einsetzen und Ihnen den Umgang damit näher bringen, wir werden Lob- und Beschwerde Analysen durchführen, sie werden in Gruppen ihre eigenen Erfahrungen reflektieren und erhalten von Dozenten und Fachexperten Rückmeldungen zu Ihren persönlichen Projekten.

Phase Lernen lernen: In dieser Phase lernen sie reflexiv, sie erkennen Muster und evaluieren gewonnene Erkenntnisse. Diese Phase trainiert man am geeignetsten mit Selbst – Reflexionsberichten oder Reflexionen durch Experten und Fachpersonen. Durch Fallgeschichten und Filmmaterial (welches Sie selbst in der Umsetzung von Aufgaben zeigt) können Sie am Modell lernen oder gemachte Fehler korrigieren.

Phase Abschliessen: Dieser Phase dient der Assimilation und Würdigung der umgesetzten Projekte/ Aufgaben. Wir würdigen Ihre Studienprojekte mit einem Abschiedsevent und wir führen Feedbackrunden durch. Wir unterstützen Sie ihre persönlichen Praxisprojekte zu würdigen, indem wir Ihnen Techniken hierfür vermitteln. Dazu gehören Supervisionen, Intervisionen, Feedbacktechniken und Abschlussrituale.

Anderes

Interaktive Seminare

Die Lehrveranstaltungen führen Sie in das Thema ein, vermitteln relevantes Wissen und regen zur vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Fragen an. Das Kontaktstudium ist interaktiv und partizipativ gestaltet. Diverse Didaktikmethoden wie Inputreferate, Fallstudienarbeit, Diskussionen oder Gruppenarbeiten und ggf. Supervision oder Assessment-Center vervollständigen das Angebot. Sie erhalten individuel-



le Betreuung und Studienberatung.

Journalclub

In den Zertifikatslehrgängen begleiten Journalclubs die Seminare und das Selbststudium. Durch das gemeinsame Besprechen von aktuellen wissenschaftlichen Publikationen zum Studienthema, entwickeln Sie Ihre Fähigkeiten, derartige Literatur zu verstehen und auf ihre praktische Relevanz hin zu diskutieren.

Transferorientiertes Selbststudium

Als Berufsfachfrau/-fachmann lernen Sie vornehmlich in Ihrer Berufspraxis. Die folgenden Didaktikformen unterstützen Sie, die im Kontaktstudium vermittelten Inhalte bestmöglich in Ihren eigenen Berufsalltag umzusetzen:

- Reflexionsaufgaben im Voraus: Zur Unterstützung des Praxisbezugs erhalten Sie vor den Lehrveranstaltungen Aufgaben zur Beobachtung und Erfassung kursbezogener Aspekte Ihrer Praxis.
- Selbst organisierte Gruppenarbeit: Intevision und kollegiale Beratung ist eine effektive Lernform zur Entwicklung von Lösungswegen auf praktische Fragestellungen Praxislösungen.
- Praxistransfer: Der Transfer der Kursinhalte in die Praxis erfolgt im Rahmen Ihrer aktuellen beruflichen Herausforderungen. Diese Leistung ist i.d.R. in Form von schriftlichen Berichten zu dokumentieren und/oder in Präsentationen vorzustellen.

Schriftliche Arbeiten

In allen Zertifikatsstudiengängen müssen Sie verschiedene schriftliche Arbeiten erstellen. Diese können inhaltlich verknüpft werden. Zu Beginn des Studiengangs erwarten wir von Ihnen die Durchführung einer Literatursuche in den elektronischen Datenbanken und als Ergebnis davon eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Suche. Die Abschlussarbeit dient der selbständigen Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung und deren Beantwortung auf Basis aktueller Erkenntnisse.

Didaktiksupport

Elektronische Lernplattform: Eine interaktive Lernplattform (Sharepoint) unterstützt das Selbststudium mit vielfältigen Funktionen wie Wissensspeicher, Benachrichtigung, Diskussion, standortunabhängige Gruppenarbeit etc.

Zugang zu elektronischen Tools

Sie haben während Ihres Studiengangs Zugang auf Volltextangebote der Bibliothek und auf Datenbanken wie Medline, Cinahl oder Cochrane.

Kompetenznachweise

Als Nachweis des Kompetenzerwerbs erfüllen Sie den Praxistransferauftrag und verfassen einen Reflexionsbericht.

Abschluss und Anerkennung

Sie erhalten von der Berner Fachhochschule eine Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses des Fachkurses.

Der erfolgreich abgeschlossene Studiengang wird in folgenden Studiengängen anerkannt:

- CAS ambulante Psychiatrische Pflege
- DAS psychische Gesundheit



- MAS Mental Health

Wichtiges in Kürze

Zulassungsbedingungen

Zugelassen zu einem Fachkurs wird, wer über einen Hochschulabschluss oder den Abschluss einer Eidg.-anerkannten Höheren Fachschule verfügt.

Organisation und Administration

Sekretariat Weiterbildung, Fachbereich Gesundheit:
psychische.gesundheit@bfh.ch, T +41 31 848 45 52

Leitung

Manuela Grieser, MaA (Master of Arts) Erwachsenenbildung, Fachbereich Gesundheit, Berner Fachhochschule, manuela.grieser@bfh.ch, +41 31 848 45 50

Kosten

CHF 2500,-

Termine

Nächste Durchführung März bis Mai 2014, erneute Durchführung Frühling 2015

Anmeldeschluss

04. Januar 2014

Studiendaten

Kalenderwoche	Tag
11	Montag, 10. März 2014
11	Dienstag, 11. März 2014
11	Mittwoch, 12. März 2014
14	Montag, 31. März 2014
14	Dienstag, 1. April 2014
14	Mittwoch, 2. April 2014
20	Dienstag, 13. Mai 2014
20	Mittwoch, 14. Mai 2014